

Gottesdienst zum Mitnehmen

*Andachten und Texte in Zeiten der Corona-Pandemie
für die Prot. Kirchengemeinden*

Waldfishbach/Steinalben, Burgalben und Donsieders

Heiliger Abend

Christvesper

BEGRÜSSUNG UND VOTUM

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

»Das Volk, das noch im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht. Und denen, die da sitzen in Finsternis und Schatten des Todes, scheint es hell« (Jesaja 9, 1)

Wir feiern Weihnachten. Gott ist Mensch geworden. Ungewohnt und anders. Er zeigt uns seine Macht nicht als großer, ferner König, sondern während einer Volkszählung, in einem kleinen Stall, einer Notunterkunft. Als hilfsbedürftiges Kind umringt von seinen Eltern, die von Sorgen geplagt waren um ihre Zukunft und um die Zukunft des Kindes. Die letzten beiden Jahre haben uns mit ihren Tiefen und der anhaltenden Unsicherheit gebeutelt und wir hoffen auf bessere Zeiten. Wir sitzen noch im Dunkeln, aber auch uns scheint das große Licht. Schon jetzt und in alle Zukunft, auch wenn wir sie noch nicht kennen. So feiern wir Weihnachten.

LIED: »VOM HIMMEL HOCH« (EG 24)

1. »Vom Himmel hoch da komm ich her, ich bring euch gute neue Mär, der guten Mär bring ich so viel, davon ich singn und sagen will.
2. Euch ist ein Kindlein heut geborn von einer Jungfrau auserkorn, ein Kindelein so zart und fein, das soll eu'r Freud und Wonne sein.
3. Es ist der Herr Christ, unser Gott, der will euch führn aus aller Not, er will eu'r Heiland selber sein, von allen Sünden machen rein.
4. Er bringt euch alle Seligkeit, die Gott der Vater hat bereit', dass ihr mit uns im Himmelreich sollt leben nun und ewigleich.

GEBET

Gott, wir kommen zu dir in ungewissen Zeiten. Wir suchen nach Hoffnung, nach Trost, nach Glauben. Halte unseren Verstand wach, halte unsere Hoffnung groß, stärke unsere Liebe – denn du bist einer von uns geworden, du kennst unsere Welt mit allem, was sie ausmacht. Gib uns einen neuen Blick für die hellen Seiten unseres Lebens, stärke uns mit dem Licht, das aus

dieser Nacht zu uns dringt und erfülle uns mit Staunen und Freude. Amen.

LIED: »ES IST EIN ROS ENTSPRUNGEN« (EG 30)

1. Es ist ein Ros entsprungen aus einer Wurzel zart, wie uns die Alten sungen, von Jesse kam die Art und hat ein Blümlein bracht mitten im kalten Winter wohl zu der halben Nacht.
2. Das Blümlein, das ich meine, davon Jesaja sagt, hat uns gebracht alleine Marie, die reine Magd; aus Gottes ewgem Rat hat sie ein Kind geboren, welches uns selig macht.
3. Das Blümlein so kleine, das duftet uns so süß; mit seinem hellen Scheine vertreibt's die Finsternis. Wahr' Mensch und wahrer Gott, hilft uns aus allem Leide, rettet von Sünd und Tod.

LESUNG: JESAJA 9, 1-6

Das Volk, das in der Finsternis lebt, hat ein großes Licht gesehen. Es scheint hell über denen, die im düsteren Land wohnen. Gott, du lässt sie laut jubeln, du schenkst ihnen große Freude. Sie freuen sich vor dir, wie man sich bei der Ernte freut. Sie jubeln wie beim Verteilen der Beute.

Zerbrochen hast du das drückende Joch, die Stange auf ihrer Schulter und den Schlagstock der Peiniger. Es ist wie damals, als die Midianiter besiegt wurden. Verbrannt wird jeder Stiefel, mit dem die Soldaten dröhnend marschierten. Ins Feuer geworfen wird jeder Mantel, der im Krieg mit Blut getränkt wurde. Denn uns wurde ein Kind geboren, ein Sohn ist uns geschenkt worden. Ihm wurde die Herrschaft übertragen. Er trägt die Namen: wunderbarer Ratgeber, starker Gott, ewiger Vater, Friedefürst. Seine Herrschaft ist groß und bringt Frieden ohne Ende. Er regiert als König auf dem Thron Davids und schafft Recht und Gerechtigkeit. So festigt und stärkt er sein Königreich jetzt und für immer. Der Herr Zebaoth bewirkt das in seiner leidenschaftlichen Liebe.

Herr, wohin sollen wir gehen? Du hast Worte des Ewigen Lebens. Amen.

LIED: »GLORIA« (CHOR DES POSAUNENCHORS)

LESUNG: LUKAS 2, 1-7

Zu derselben Zeit befahl Kaiser Augustus, im ganzen Römischen Reich eine Volkszählung durchzuführen. Es war die erste Volkszählung. Sie fand statt, als Quirinius römischer Statthalter in Syrien war. Da machten sich alle auf, um sich in die Steuerlisten eintragen zu lassen – jeder in seine Heimatstadt. Auch Josef ging von der Stadt Nazaret in Galiläa nach Judäa. Sein Ziel war die Stadt Betlehem, aus der David kam. Denn er stammte von David ab. In Betlehem wollte er sich eintragen lassen zusammen mit Maria, seiner Verlobten. Maria war schwanger. Während sie dort waren, kam die Zeit der Geburt. Maria brachte ihren ersten Sohn zur Welt. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Futterkrippe. Denn sie hatten in der Herberge keinen Platz gefunden.

LIED: »LOBT GOTT, IHR CHRISTEN ALLE GLEICH« (EG 27)

1. Lobt Gott, ihr Christen alle gleich, in seinem höchsten Thron, der heut schließt auf sein Himmelreich und schenkt uns seinen Sohn, und schenkt uns seinen Sohn.
2. Er kommt aus seines Vaters Schoß und wird ein Kindlein klein, er liegt dort elend, nackt und bloß in einem Krippelein, in einem Krippelein.
3. Er äußert sich all seiner G'walt, wird niedrig und gering und nimmt an eines Knechts Gestalt, der Schöpfer aller Ding, der Schöpfer aller Ding.

LESUNG: LUKAS 2, 8-14

In der Gegend von Betlehem waren Hirten draußen auf den Feldern. Sie hielten in der Nacht Wache bei ihrer Herde. Auf einmal trat ein Engel des Herrn zu ihnen, und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie. Die Hirten erschrakten und große Furcht erfasste sie. Der Engel sagte zu ihnen: »Fürchtet euch nicht! Hört doch: Ich bringe euch eine gute Nachricht, die dem ganzen Volk große Freude bereiten wird. Denn heute ist in der Stadt Davids für euch der Retter geboren worden: Er ist Christus, der Herr. Und dies ist das Zeichen, an dem ihr das alles erkennt: Ihr werdet ein neugeborenes Kind finden. Es ist in Windeln gewickelt und liegt in einer Futterkrippe.« Plötzlich war der Engel umgeben vom ganzen himmlischen Heer der Engel. Die lobten Gott und riefen: »Gottes Herrlichkeit erfüllt die Himmelshöhe! Sein Frieden kommt auf die Erde zu den Menschen, denen er sich in Liebe zuwendet!«

LIED: »HEILIGE NACHT« (CHOR DES POSAUNENCHORS)

LESUNG: LUKAS 2, 15-20

Die Engel verließen die Hirten und kehrten in den Himmel zurück. Da sagten die Hirten zueinander: »Kommt, wir gehen nach Betlehem! Wir wollen sehen, was da geschehen ist und was der Herr uns mitgeteilt hat!« Die Hirten liefen hin, so schnell sie konnten. Sie fanden Maria und Josef und das neugeborene Kind, das in der Futterkrippe lag. Als sie das sahen, erzählten sie, was ihnen der Engel über dieses Kind gesagt hatte. Alle, die es hörten, staunten über das, was ihnen die Hirten berichteten. Aber Maria merkte sich alle ihre Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Die Hirten kehrten wieder zurück. Sie priesen und lobten Gott für das, was sie gehört und gesehen hatten. Es war alles genau so, wie es ihnen der Engel gesagt hatte.

LIED: »ICH STEH AN DEINER KRIPPEN HIER« (EG 37)

1. Ich steh an deiner Krippen hier, o Jesu, du mein Leben; ich komme, bring und schenke dir, was du mir hast gegeben. Nimm hin, es ist mein Geist und Sinn, Herz, Seel und Mut, nimm alles hin und lass dir's wohlgefallen.
2. Da ich noch nicht geboren war, da bist du mir geboren und hast mich dir zu eigen gar, eh ich dich kannt, erkoren. Eh ich durch deine Hand gemacht, da hast du schon bei dir bedacht, wie du mein wolltest werden.
3. Ich lag in tiefster Todesnacht, du warest meine Sonne, die Sonne, die mir zugebracht Licht, Leben, Freud und Wonne. O Sonne, die das werte Licht des Glaubens in mir zugericht', wie schön sind deine Strahlen!

4. Ich sehe dich mit Freuden an und kann mich nicht satt sehen; und weil ich nun nichts weiter kann, bleib ich anbetend stehen. O dass mein Sinn ein Abgrund wär und meine Seel ein weites Meer, dass ich dich möchte fassen!

PREDIGT ZU MICHA 5, 1-4

Gnade sei mit euch und Friede von dem, der da war und der da ist und der da kommt. Amen.

Wir hören Worte der Verheißung aus dem Buch des Propheten Micha im 5. Kapitel: *Du aber, Betlehem Efrata, bist zu klein, um zu den Landstädten Judas zu zählen. Doch aus deiner Mitte soll einer kommen, der Herrscher sein wird in Israel. Seine Wurzeln reichen zurück bis in die Urzeit, seine Herkunft steht von Anfang an fest. – Darum wird die Not nur so lange anhalten, bis eine Frau das Kind zur Welt gebracht hat. Dann wird der Rest seiner Brüder heimkehren zu den Menschen in Israel. – Er wird auftreten und sein Volk weiden. Dazu gibt ihm der Herr die Kraft und die Macht. Sie liegt in dem Namen des Herrn, seines Gottes. Dann wird man wieder sicher im Land wohnen können. Denn seine Macht reicht bis zum Rand der Welt. Er wird sich für den Frieden stark machen.* Herr, gib uns ein Herz für dein Wort und ein Wort für unser Herz. Amen.

Liebe Gemeinde,

wie ging es Ihnen in den vergangenen Tagen? Mit all den Nachrichten, die uns erreichen, all den vielen dunklen Momenten, den kurzen Tagen und den Nachrichten, die beunruhigen? Ich muss gestehen, mehr als einmal in den vergangenen Tagen habe ich mich wie Friedrich Spee gefragt: *»Wo bleibst du, Trost der ganzen Welt«?*

Und nun ist es Weihnachten geworden. Nicht überraschend, aber anders dieses Jahr. Nicht so wie gewohnt, auch nicht im Lockdown, aber doch vollkommen anders.

Aus deiner Mitte soll einer kommen, der Herrscher sein wird in Israel. Er wird auftreten und sein Volk weiden. Dazu gibt ihm der Herr die Kraft und die Macht. Sie liegt in dem Namen des Herrn, seines Gottes. Dann wird man wieder sicher im Land wohnen können. Denn seine Macht reicht bis zum Rand der Welt. Er wird sich für den Frieden stark machen.

Wie klingen diese Worte im Jahr 2021, mitten in unserer Erfahrung einer Pandemie, mit all der offenen und unsicheren Zukunft vor unseren Augen?

Kommt die Verheißung des Friedens an gegen die Realität, auch die Realität eines zweiten Winters mit Corona und Zahlen, die uns schwindlig werden lassen? Gegen all die Kriege, von denen wir wissen, den Streit, der herrscht zwischen Menschen und all das, was uns immer wieder den Boden unter den Füßen wegziehen möchte? *Du aber, Betlehem Efrata, bist zu klein, um zu den Landstädten Judas zu zählen.*

So schreibt es Micha. Kann von hier aus Trost wachsen oder bleibt das, was hier kommt, zu klein und wird nur eine Vertröstung? Ein Strohfeuer, das das Leben für einen kurzen Moment erträglicher macht, und dann wieder erlischt? Ein *»Nur noch eine kurze Kraftanstrengung, dann geht es aufwärts«?*

Steckt eine größere Kraft in diesen Worten, wenn wir sie hören und auf uns wirken lassen? Ein nachhaltiges Feuer, das uns wärmt und Kraft gibt und uns ermöglicht, neu zu leben? Unserem Leben einen neuen Schein verleiht?

Ehrlicherweise: Genau so möchte ich die Worte des Micha, des Jesaja und des Lukas heute hören und zu mir dringen lassen. Als Worte eines echten, starken Trostes, von hellem Licht, das auch der Dunkelheit dieser Welt standhalten kann. Als anhaltende Nahrung für unsere hungrigen Seelen möchte ich sie hören, die vertrauten alten Worte, die uns begleiten, schon seit wir klein waren. Worte voller Licht und Hoffnung, alte Weissagungen, die uns träumen lassen, unseren ungesagten Wünschen Flügel verleihen.

Ich bin überzeugt: dieser Trost wohnt in dem, was wir heute hören. Weil wir von dieser Geschichte nicht nur den Anfang und die Verheißungen kennen. Wir kennen auch den schweren Weg, den Gott als Mensch gegangen ist. Nicht als Herrscher auf dem goldenen Thron, behütet und weit weg von dem, was belastet. Gleich nach der Geburt kam die Flucht nach Ägypten. Als erwachsener Mensch ging er zu denen, die im Dunkeln sitzen, die noch nicht einmal wir immer beachten oder gut behandeln und hat ihr Leben durch seine Liebe heller gemacht. Hat Anfeindungen erlebt und ist unschuldig wie ein Verbrecher hingerichtet worden. Doch das war nicht das Ende seines Weges. Auch den Tod hat er überwunden und so die letzte Dunkelheit mit seinem Licht erfüllt. Nicht nur für sich selbst, sondern für alle Menschen.

Anette Kurschus, die neue Ratspräsidentin der Evangelischen Kirche in Deutschland bringt das Geheimnis dieses echten Trostes, wie ich finde, auf den Punkt: »Die Freude der Weihnachtsbotschaft zaubert die Not nicht weg, sondern hält ihr stand.«

Gott kommt in die Welt, ist ihr Teil und ihr guter Hirte – mit aller Konsequenz. Er kennt alle Dunkelheiten und erfüllt sie mit Trost und Licht. Darin liegt für mich der echte und starke Trost, von dem ich mich heute erfassen lassen will. Denn: Gott kommt zu denen, die glücklich sind, und freut sich mit. Er kommt zu denen, die müde sind, der Pandemie, der Arbeit, der Familie, des Lebens. Er kommt zu denen, die krank und einsam und verzweifelt sind, zu denen, die niemand sieht. Und hält und trägt uns alle und sagt: »Es wird nicht immer dunkel sein. Ich bin da.« Amen.

LIED: »ES WIRD NICHT IMMER DUNKEL SEIN« (WWDL 38)

1. Es wird nicht immer dunkel sein, so klingt seit alter Zeit das Wort der Hoffnung heil hinein in Menschentraurigkeit. Und halten auch die Hirten noch im Finstern ängstlich Wacht, hat doch Gott schon den Himmel aufgemacht in der Nacht, hat doch Gott schon längst den Himmel aufgemacht.

2. Kann so viel Licht im Dunkel sein und so viel heller Schall? Der Engel lädt die Hirten ein zu Jesus in den Stall. Sie ahnen, während rings der Himmel laut vor Freude lacht: Gott hat sich zu uns Menschen aufgemacht in der Nacht. Gott hat sich zu seinen Menschen aufgemacht.

3. Da wo die tiefsten Schatten sind, lässt Gottes Licht sich sehn. Noch ist es klein – so wie das Kind, vor dem die Hirten stehn. Sie haben nichts als nur verzagte Herzen mitgebracht. Aber Gott hat den Himmel aufgemacht in der Nacht. Gott hat heute seinen Himmel aufgemacht.

FÜRBITTEN

Christus ist geboren. Komm ins Dunkel, Gott, und erhelle es für die Kinder und Ju-

gentlichen überall in der Welt, dass sie ihre kleinen und großen Hoffnungen nicht verlieren, dass sie in diese Welt hineinwachsen können und darin Wärme und Geborgenheit finden.

(Licht anzünden – Stille)

Lasst uns rufen: Erhöre uns, Gott! G: Erhöre uns, Gott!

Christus ist geboren. Komm ins Dunkel, Gott, und erhelle es für Eheleute, Familien und andere Lebensgemeinschaften, dass sie Freundlichkeit und Offenheit ausstrahlen, dass sie ihre Konflikte bewältigen mit Vergebung und Liebe, Wege zueinander und miteinander finden und lernen, Enttäuschungen zu verkraften.

(Licht anzünden – Stille)

Lasst uns rufen: Erhöre uns, Gott! G: Erhöre uns, Gott!

Christus ist geboren. Komm ins Dunkel, Gott, und erhelle es für alle, die um ihres Glaubens willen verfolgt werden, und die auf der Suche sind nach einer Herberge in dieser Welt, dass sie eine Bleibe finden und ihre Hoffnung nicht verlieren auf dein Reich, in dem Gerechtigkeit wohnt.

(Licht anzünden – Stille)

Lasst uns rufen: Erhöre uns, Gott! G: Erhöre uns, Gott!

Christus ist geboren. Komm ins Dunkel, Gott, und erhelle es für die Einsamen, dass sie Menschen finden, die sich ihnen zuwenden. Hilf uns, Mauern des Alleinseins zu überwinden.

(Licht anzünden – Stille)

Lasst uns rufen: Erhöre uns, Gott! G: Erhöre uns, Gott!

Christus ist geboren. Komm ins Dunkel, Gott, und erhelle es für die Kranken und für die Sterbenden, dass sie menschliche Wärme und Nähe erfahren, dass sie aus deinem Beistand Hoffnung schöpfen und sich bei dir geborgen wissen – jetzt und in Ewigkeit.

(Licht anzünden – Stille)

Lasst uns rufen: Erhöre uns, Gott! G: Erhöre uns, Gott!

Dein Kommen, Gott, bringt der Welt Hoffnung und Trost. Umgib uns mit deinem Licht, damit wir Licht werden für andere, leuchtend und wärmend. Ehre sei dir, Gott, in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen deines Wohlgefallens. Gemeinsam beten wir weiter mit den Worten, die uns mit allen Christen auf dieser Welt verbinden:

VATERUNSER

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme, dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

MITTEILUNGEN

NÄCHSTE GOTTESDIENSTE:

1. Weihnachtsfeiertag 9:30 Uhr in Burgalben, 2. Weihnachtsfeiertag 9:30 Uhr in Waldfishbach

Nächster Gottesdienst in Donsieders: Silvester, 16 Uhr.

Unsere Gottesdienste können wir nach aktuellem Stand mit Anmeldung entweder freitags 8:30 Uhr–12:30 Uhr oder über das Anmeldeportal anmelden.waldfishbach-protestantisch.de und nach den 3G-Regelungen durchführen. Das bedeutet: nur vollständig geimpfte und genesene mit amtlichem Nachweis und getestete Personen mit amtlich negativem Testergebnis können am Gottesdienst teilnehmen. Wir überprüfen die Nachweise und nehmen Ihre Daten auf. Vielen Dank für Ihre Mithilfe und Ihr Verständnis!

Im Gottesdienst heute sammeln wir für zweierlei: wie jedes Jahr sammeln wir für die Sammlung Brot für die Welt und heute ebenso für die eigene Gemeinde. Gott segne Geber und Gaben.

LIED: »O DU FRÖHLICHE« (EG 44)

1. O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit! Welt ging verloren, Christ ist geboren: Freue, freue dich, o Christenheit!
2. O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit! Christ ist erschienen, uns zu versöhnen: Freue, freue dich, o Christenheit!
3. O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit! Himmlische Heere jauchzen dir Ehre: Freue, freue dich, o Christenheit!

SEGEN

Der Herr segne euch und behüte euch. Der Herr lasse sein Angesicht über euch leuchten und sei euch gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch und gebe euch Frieden.

♪ *Amen, amen, amen.*

LIED: »STILLE NACHT« (EG 46)

1. Stille Nacht, heilige Nacht! Alles schläft, einsam wacht nur das traute, hochheilige Paar. Holder Knabe im lockigen Haar, schlaf in himmlischer Ruh, schlaf in himmlischer Ruh.
2. Stille Nacht, heilige Nacht! Hirten erst kundgemacht, durch der Engel Halleluja tönt es laut von fern und nah: Christ, der Retter, ist da, Christ, der Retter, ist da!
3. Stille Nacht, heilige Nacht! Gottes Sohn, o wie lacht Lieb aus deinem göttlichen Mund, da uns schlägt die rettende Stund, Christ, in deiner Geburt, Christ, in deiner Geburt.

